



Autor: HANSRUEDI HÜRLIMANN
Neue Luzerner Zeitung
6006 Luzern
tel. 041 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Auflage 75'518 Ex.
Reichweite 174'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 27'310 mm²
Wert n. a.

Ein Zeitzeuge setzt im Dorf einen Akzent

AUW Das umfassend sanierte Sigristenpfrundhaus erstrahlt in neuem Glanz. Und schon steht das nächste Renovationsprojekt bevor.

Das herrliche Wetter bildete einen perfekten Rahmen, als am Samstag die Bevölkerung das renovierte Sigristenpfrundhaus mitten im Dorfczentrum besichtigen konnte. Obwohl das Objekt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts stammt, ist es heute ein einladendes Gebäude mit grosszügigen und hellen Räumen, die einen zeitgemässen Wohnkomfort bieten. Darin untergebracht sind neu eine 5½-Zimmer-Maisonette-Wohnung und eine Dachwohnung, die ebenfalls fünfeinhalb Zimmer umfasst. «Wir möchten sie gerne an Familien vermieten», sagt Andreas Gubler, Präsident der Kirchenpflege Auw. Er ist mit dem Ergebnis der umfassenden Sanierung sehr zufrieden.

Knifflige Statik

Zu sanieren gab es in der Tat einiges, musste der Altbau doch mehr oder weniger ausgehöhlt werden. Das stellte die Planer und **Handwerker** vor allem bezüglich der Statik vor knifflige Entschiede, zumal man einzelne Balken oder Teile davon ersetzen musste. Um die Aussenwände zu sichern, wurden auch Metallverstreben eingebaut, die so kaschiert werden konnten, dass man sie nicht mehr wahrnimmt. Relativ aufwendig waren die Abdichtungen gegen den Wasserdruck im Keller, wo der Boden zusätzlich abgesenkt wurde.

Ein Blick ins Fotoalbum macht deutlich, dass es eine ausserordentliche Sanierung war. Die Tatsache, dass man in gewissen Teilen Minergiestandard erreichen und das Haus an den Wärmeverbund Auw anschliessen konnte, zeigt, dass man auch wärmetechnisch ein

Optimum herausholte. Ein weiteres Anliegen war laut Gubler die Integration des Anbaus aus dem Jahre 1990. Da das Haus Teil der Ortsbildschutzzone ist, redete auch die **Denkmalpflege** mit.

Nun ist die Kapelle an der Reihe

Trotz der komplexen Sanierungsarbeiten, die immer auch Überraschungen bergen können, ist Andreas Gubler zuversichtlich, was die Finanzen angeht: «Wir sind budgetmässig auf Kurs.» Finanziell möglich wurde das Vorhaben dank dem Verkauf des Kaplanenhauses und dem Vertrauen, das die Pfarreiangehörigen in die Verantwortlichen setzten.

Ein Vertrauensverhältnis bestand auch gegenüber Charles Regez als Projektleiter. Es war nicht der erste Altbau, den der Chamer Unternehmer in Auw auf Vordermann brachte. «Wir waren ein

gut harmonierendes Team», sagt der Präsident über die fünfköpfige Baukommission. Und weiter: «Ich musste nicht alles selber machen und konnte vieles delegieren.» Nachdem dieses Vorhaben nun nach längerer Planung und einer gut einjährigen Bauzeit erfolgreich abgeschlossen werden konnte, steht bereits ein nächstes an. Die Kapelle in Rüstenschwil muss ebenfalls renoviert werden.

HANSRUEDI HÜRLIMANN
redaktion@zugerzeitung.ch



Das Sigristenpfrundhaus musste für die Sanierung praktisch ausgehöhlt werden.

Bild Christof Borner-Keller